

... nicht mehr gutmachen. Da hat sie möge die Hose um 5 Zentimeter... Doch die Frau, die von dem schon erschöpft war, sagte, er solle die Hose hinaufziehen... sie weigerte sich unter Hinweis... Hierauf brachte er bei seiner Anliegen vor. Doch auch hier... da sich die alte Frau bereits... Alle gingen also schlafen... Besam Frau K. Gewissensbisse... die kleine Gefälligkeit ab... um 3 Uhr morgens krieg sie... nahm die Hose, schnitt bei... weiter ab, säumte sie ein und... an ihren früheren Platz. Um... dichter auf und verkürzte das... um 5 Zentimeter, sagte es ein... Sessel. Um 5 Uhr morgens... gerinnter ihr ungeschicktes Be... n Entschluß stand sie auf... weitere 5 Zentimeter ihrer... und legte sie wiederum dorthin... en hatte. Als nun der gute... in die neuen Hosen schlüpfen... nämlich eine Badeschleife erwirkt... daß die 3 Frauen aufwachten... nicht lange auf sich warten... dadurch nicht mehr länger.

erarisches.

hren! Welche Erinnerungen... führung ein! Die Welt in Waffen... Aniebrigung - Napoleons Jag... und Rosslaus - der Kückung der... Wälder Russlands - der Ueber... und alle die weiteren furchtbaren... enzuges, den je die Weltgeschichte... ung Deutschlands im März... em Erdbeben erschütterte Europa... beispielelose Panorama grandioser... der Realität vor uns auf bei der... Romans „1812“ von Ludwig... so reich an spannenden Ereignissen... Situationen, wie die deutsche... aufweist! Das tragische Schicksal... erknüpft sich mit dem des franzö... auf den Eisfeldern Russlands die... einem nicht achtenden Eisenwagen... er. Seit dieser Roman, dessen... t und ungewöhnliche Volksmilia... rischen Kruit voll gewürzt wird... **erten Ausgabe** (Leipzig, F. A... vorliegt, also seit 3 Jahren, hat... loben erfahren die 27. Auflage!... diesem Gedächtnis der machtvollen... schritt „1812“ das aktuellste aller... Reproduktionen berühmter zeit... trefflich illustrierte Ausgabe in... wendet sich nicht nur an das... an das nationale Interesse aller... einem Reichtum bunt wechselnder... nen Steigerung spannender Erleb... 12“ als ein Vorbild des Volks... net und jedem Leser, auch der... ingend genug empfohlen werden.

Frau eine Bannote in die Hand;... ung für ihre Dienste.

französisch lächelnd zu und betrot... die Thür hinter sich schließend... schweg nach seiner Wohnung ein... immer und brannte Licht an;... er nicht, unruhig ging er auf

auf eine Photographie, die in... hing. Unwillkürlich blieb er... tiges Ebenbild, nur der Blick... ts bei dem lebenden Beschauer... ar nicht so heimtückisch und boh... sondern gutmütig und sanft... n genauer Betrachter das Bild... s halten können.

wenn mein Bruder Franz noch... e er halbant. „Er habe sich... in bedeutendem Umfange in der... kfenhof erschossen, stand in den... Gott, einer von uns müßte die... atte ihm zwar versprochen, das... er meine Versuche, Geld auf... seinem letzten Briebe, in welchem... rechen erinnert, schwört er für... Beschreibung nach ein Ausbund... ist. Ich wäre doch begierig... lernen. Ohne Zweifel ist sie... offes zu finden; wie wäre mein... legend gekommen?“

tehung folgt.)

Ersteint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; dazu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigerpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 46. | Neuenbürg, Donnerstag den 20. März 1913. | 71. Jahrgang.

Rundschau.

Die Ermordung des Königs Georg I. von Griechenland.

Athen, 19. März. Die Nachricht von der Ermordung des Königs hat hier die größte Erregung hervorgerufen. Der Attentäter soll sich Schimas nennen und erklärt haben, daß er den König deshalb getötet habe, weil er ihm eine Geldunterstützung verweigerte. Der Täter gehört einem sozialistischen Verein von Volo an. Er gibt nur zu, aus sozialistischen Ideen heraus das Attentat verübt zu haben. König Georg begab sich aus dem Palaste seines Sohnes, des Prinzen Nikolaus, in Saloniki, in Begleitung seines Adjutanten auf seinen gewöhnlichen Nachmittagsspaziergang, der ihn in der Regel nach den Kasernen führte, in denen die in Saloniki weilenden griechischen Truppen untergebracht worden sind. Als der König gestern zurückkehrte, war er in aufgereizter Laune und sagte, den Erfolg der griechischen Waffen, durch die die Einnahme von Saloniki und die Annexion von Janina erkämpft worden sei, halte er für ein gutes Vorzeichen für sein bevorstehendes 50jähriges Regierungsjubiläum. Kurz vor dem Attentat sagte der König zu seinem Begleiter: „Morgen werde ich dem deutschen Kreuzer „Göben“ einen Besuch abstatten. Dies sollen die letzten Worte gewesen sein, die der König gesprochen hat. Gleich darauf ertönte ein Schuß, der den König sofort niederwarf. Der Adjutant ergriff den Mörder, während er den König mit seinem Körper zu decken versuchte. Er hielt den Mörder so lange fest, bis Soldaten auf seine Hilferufe herbeieilten und den Mörder in Gewahrsam brachten. Der einzige Schuß, den der Täter abfeuerte, war tödlich gewesen. Die Kugel war unter dem Brustbein eingedrungen und hatte den Magen durchbohrt. Der König brach sofort in den Armen seines Adjutanten zusammen, der ihn, unterstützt von zwei sofort herbeieilenden Soldaten, in eine Droschke hob und nach dem Militärhospital, das sich in aller nächster Nähe befindet, brachte. Auf der Fahrt starb der König. Kurz darauf waren in dem Hospital der Generalgouverneur, die Militärbehörden und sämtliche Offiziere versammelt. Beim tiefsten Schweigen verkündete Militärgouverneur Prinz Nikolaus der Versammlung, daß der König aus dem Leben geschieden sei und forderte die Anwesenden auf, den Eid für den neuen König zu leisten. Er leitete diese Feier mit den Worten „Es lebe der König!“ ein. Das einzige Mitglied der königlichen Familie, das bei dem Tode des Königs zugegen war, ist Prinz Nikolaus, der den Kronprinzen Konstantin sofort von dem Ableben des Königs in Kenntnis setzte.

Es ist ein tragisches Geschick, das den greisen König von Griechenland ereilt hat. Das Ende seiner langen Regierungszeit sah König Georg durch die griechischen Eroberungen auf den Ägäischen Inseln, die schon lange zu Griechenland streben, wie auf dem Balkan gekönt. Janina hat sich den Griechen ergeben müssen, nachdem schon lange zuvor Saloniki, die Sehnsucht der Griechen, von diesen besetzt worden ist. In dieser Stadt nun, in der sich König Georg schon wie zu Hause bewegte, traf ihn der Schuß des Mörders.

Seit dem Sommer 1863 hat König Georg durch viele Fährnisse und innere Stürme das Königreich geführt. Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten dieses Sommers wollte der vom griechischen Volk gewählte ehemalige Dänenprinz die Krone an seinen Sohn, den Schwager des deutschen Kaisers, abtreten; nun hat ihn im 68. Lebensjahr die Mörderkugel vor den Jubiläumstagen und vor den endgültigen Vergößerungen seines Reiches im Friedensschlusse mit der Türkei abgerufen.

König Georg ist am 24. Dezember 1845 als Sohn König Christians IX. von Dänemark geboren und trat, als er herangewachsen war, als Prinz

Wilhelm in die dänische Marine ein. Als im Jahre 1862 der Griechenkönig aus dem Hause Wittelsbach, Otto I., der erregten Volksstimmung seinen Thron räumen mußte, fiel die Wahl auf den dänischen Prinzen, nachdem die Wahl eines englischen Prinzen am Widerstande Englands gescheitert war, und am 30. März 1863 wurde er einstimmig zum König gewählt. Am russisch-türkischen Kriege nahm er teil und besetzte 1878, nach dem Fall von Plewna, Thessalien. Der Berliner Kongreß sprach Griechenland eine Erweiterung seiner Nordgrenze zu und am 24. Mai 1881 wurde Thessalien an Griechenland abgetreten. Im Jahre 1886 erregte Griechenland durch fortgesetzte Rüstungen gegen die Türkei eine derartige Gefahr für den europäischen Frieden, daß die Großmächte eine Blockade aller griechischen Häfen verfügten. 1893 wurde der Staatsbankrott erklärt, und 1897 wurde Griechenland zu dem unglücklichen Krieg gegen die Türkei durch innere Zwistigkeiten gedrängt. Fortgesetzte Parteikämpfe zerrütteten das Land immer mehr. Am 10. Oktober vorigen Jahres erklärte König Georg der Pforte gegenüber den Krieg und schloß sich den übrigen Balkanstaaten an. Am 9. Dezember konnten die griechischen Truppen 2 Stunden vor Ankunft der Bulgaren Saloniki besetzen.

König Georg vermählte sich im Jahre 1867 zu St. Petersburg mit der Großfürstin Olga, einer Schwester der Herzogin Vera von Württemberg. Sechs Kinder sind aus dieser Ehe hervorgegangen: Kronprinz Konstantin, Herzog von Sparta, geboren 1868, seit 1889 vermählt mit der Prinzessin Sophie von Preußen, der 1870 geborenen Schwester des deutschen Kaisers; Prinz Georg, Prinz Nikolaus, Prinzessin Maria, Prinz Andreas u. Prinz Christoph, der Jüngste. — Der bisherige Kronprinz Konstantin, der neue König, ist 1868 in Athen geboren und durch Vermählung mit Sophie, Prinzessin von Preußen, ein Schwager des deutschen Kaisers geworden. Der Ehe mit Prinzessin Sophie entsprossen drei Knaben und zwei Mädchen. Der jetzige Kronprinz Georg ist im Juli 1890 geboren. Die jetzige Königin Sophie trat 1891 zur griechisch-orthodoxen Kirche über; sie ist von den 5 Geschwistern des deutschen Kaisers die drittälteste Schwester.

Die Deutschenbege in Frankreich treibt in der französischen Presse Tag für Tag die seltsamsten Blüten. Beim Lesen dieses hirnlosen Geschreibsels muß man sich unwillkürlich fragen, ob die Verfasser, welche die Deutschen so „liebepoll“ zu zeichnen verstehen, einem Kulturvolke — unsere westlichen Nachbarn wähen überdies noch, das einzige Volk zu sein, das wahre Kultur besitzt — angehören oder einer Horde ungezogener Buben. Auch jagt in diesen Tagen in Frankreich eine patriotische Kundgebung die andere; nie darf die verletzende Spitze gegen Deutschland fehlen, ob man nun in Paris vor dem Straßburger Denkmal oder in Nizza's Straßen sich begeistert. Aus tausend Rehlen, gerade wie vor 42 Jahren, löst der Ruf: „A Berlin, à Berlin!“ — Hat Frankreich vergessen, daß ihm dieser Ruf schon einmal einen Kaiser, zwei Provinzen und fünf Milliarden gekostet hat?

Paris, 18. März. Die Budgetkommission der Kammer billigt den Bericht über den Gesehentwurf über die Aufnahme von Krediten in Höhe von 420 Millionen für die nationale Verteidigung.

Paris, 19. März. Mit nur 17 gegen 16 Stimmen hat die Armeekommission beschlossen, in der Spezialdebatte über die vom Kriegsministerium neuerlich als Antwort auf die deutschen Rüstungen bezeichnete Armeevorlage einzugehen. Dieser Beschluß beweist, wie stark die Minderheit seit der ersten Kommissionsaufsitzung gewachsen ist und gestattet einen Schluß auf das im Plenum der Kammer bestehende Stimmverhältnis. Vielfach wird die Meinung ausgesprochen, daß die Annahme des Gesehentwurfs über die 3jährige Dienstzeit

infolge des Sturzes des Kabinetts Briand sehr unjicher geworden ist.

In Berlin fand am Sonntag ein vom Reichsverband der deutschen Presse veranstalteter Berlin-Brandenburgischer Pressetag statt. Auf ihm sprachen Ministerialdirektor a. D. Dr. Hermes über „Regierung und Presse“, Reichstagsabgeordneter Pfarrer a. D. Naumann über „Presse und Parlament“, Winkl. Geh. Kriegsgerichtsrat Dr. Komen über „Presse und Rechtsprechung“ und Verlagsdirektor G. Bernhard über „Presse und Böse“; weiterhin ließen sich noch der ehemalige Hofburgdirektor Dr. Schlenker und Chefredakteur Dr. Landau als Redner vernehmen. Den Pressetag beschloß ein Festessen der Teilnehmer im Zoologischen Garten.

Hamburg, 18. März. Der Kassier, der am Sonntag im Hagenbed'schen Tierpark in Stellung von einem Löwen schwer verwundet wurde, ist seinen Wunden erlegen.

Lehr, 18. März. Die Brauerei Eichacker ist in der letzten Nacht niedergebrannt. Der Schaden wird auf ungefähr 100 000 M. geschätzt.

Freiburg i. B., 18. März. Im Breisgau-Gebiet herrscht ein heftiges Schneetreiben. Die Flocken waren von einer Menge und Größe, wie sie während des ganzen Winters nicht beobachtet werden konnten.

Württemberg.

Stuttgart, 19. März. Die Rückkehr des Königs aus Cap St. Martin erfolgt endgültig am 27., die Ankunft des Prinzen von Wales am 29. März. Der Prinz wird 3—4 Wochen in Stuttgart verweilen und wird während dieser Zeit auch zahlreiche Ausflüge unternehmen, um die Sehenswürdigkeiten des Landes, besonders die ihn als Enkel des Herzogs von Teck interessierenden Stätten zu besuchen.

Stuttgart, 19. März. Aus Anlaß der Ermordung des Königs Georg von Griechenland ist dem K. Griechischen Geschäftsträger in Berlin die Teilnahme der K. Regierung telegraphisch übermittelt worden.

Stuttgart, 17. März. Der Württ. Landesverein der Kaiser Wilhelmstiftung für deutsche Kriegsinvaliden von 1870/71 hielt heute seine diesjährige öffentliche Landesausschussung unter dem Vorsitz des Generalmajors J. D. v. Krell ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß in Fürsorge der Stiftung 349 Kriegsbekämpfte bzw. deren Hinterbliebenen mit Beihilfen im Gesamtbeitrag von 29 382 M. starben. In den Verwaltungsrat bzw. auch in den Landesausschuß wurden Oberstabsarzt Dr. Hopfengärtner und Generaldirektor Dr. Schneider gewählt.

Stuttgart. Die Württ. Presse-Korrespondenz gibt folgende Wanderpläne für Osterausflüge aus: Da Ostern heuer außerordentlich früh fällt und die Laubwälder noch völlig kahl stehen, so empfiehlt es sich, den immergrünen Schwarzwald als Ausflugsziel zu wählen. Als kundiger Reisebegleiter ist gerade zur rechten Zeit die dritte Auflage des bekannten Schwarzwaldführers von Wais erschienen, auf deren nähere Beschreibungen wir hiemit verweisen. 1) Bahnfahrt nach Calw; Aufstieg durch schönen Tannenwald nach Javelstein, dem kleinsten Städtchen Württembergs (kaum 300 Einwohner) mit bedeutender Burgruine; 1367 Zufluchtsort des Grafen Eberhard des Greiners nach dem Ueberfall im Wilbbad, 1692 durch den französischen Nordbrenner Molac zerstört. Auf den Bergwiesen bei der Ruine bilden zur Osterzeit die blauen Crocusblüten einen wunderschönen Blumenteppeich, die einzige Fundstelle des wilden Safrans im Schwarzwald. Durch den Wald steigt man hinab nach dem Bad Feinach (Dirschquelle, Kirche mit merkwürdigem Gemälde, Dirschauer-Brunnen). Aufstieg durch den Wald zum Georgstollen des ehemaligen Silber- und



Kupferbergwerks, weiter nach Liebelberg und auf der aussichtsreichen Höhe nach Neubalch (Torturm, Kirche, Burgreste). Ueber Albulach gelangt man durch Wald zur felsigen „Geiziges Lotterbett“ und auf dem Kamm zu der im Wald versteckten Ruine Waldeck. Diese schon 1284 von Kaiser Rudolf von Habsburg zerstörte Raubburg zählt noch als Ruine zu den stattlichsten des Schwarzwalds; eine Gedenktafel erinnert an den Gründer des Württ. Schwarzwaldvereins, Baurat Reinhard. Den Abstieg nimmt man ins Nagoldtal, zum Bahnhof Teinach, Marschzeit 5 Stunden. — 2) Mit der Bahn nach Pforzheim, der Pforte des Schwarzwalds in hübscher Lage an der Vereinigung der Enz, Nagold und Würm. Vor dem Bahnhof die Denkmäler für Kaiser Wilhelm I. und Bismarck, in der Nähe die berühmte Schloßkirche mit zahlreichen Denkmälern; Kriegerdenkmal: schöne evang. Kirche am Zusammenfluß der Enz und Nagold. Wanderung talwärts zum Kupferhammer am Einfluß der Würm in die Nagold, dann über den bewaldeten Berggraben nach dem malerisch gelegenen Weissenstein, das überragt ist von der gut erhaltenen Burg ruine Rabeneck und der hochgelegenen Kirche. Aufstieg durch Wald nach Bächenbrunn, und auf wechselvollen Waldwegen zum Bächenbrunner Aussichtsturm, weiter über das freundlich gelegene Dorf Engelsbrunn meist durch Wald nach Langenbrand. Am Langenbranner Aussichtsturm vorbei (prächtiger Blick auf die Albette) gelangt man durch den Wald auf der Höhe nach Waldrennach, dann mit schönen Ausblicken hinab nach Neuenbürg, in reizender Lage in einer Talschlange am Fuß des Schloßbergs, um den sich die Enz hastenstürmig windet. Hinter dem hochgelegenen Schloß erhebt sich die malerische, eisenüberzogene Ruine der alten Burg, die angeblich auf römischem Unterbau ruht. Marschzeit 6 1/2 Stunden. — Schwarzwaldsührer von Wais Nr. 12. — Die beiden Ausflüge lassen sich zu einer lohnenden zweitägigen Wanderung verbinden.

Gmünd, 18. März. Der 33 Jahre alte verheiratete Sipser J. Kienhöfer, Vater von vier Kindern, ist von den vier Brüdern Hartmann von Kleinlöcher bei einer Schlägerei in der Nähe von Reckberg hinterweiliger totgeschlagen worden. Der Nachwächter Herkommer wollte einem der vier Kaufbolde ein Messer abnehmen und wurde lebensgefährlich verletzt. Die vier Brüder behaupteten, in Notwehr gehandelt zu haben. Zwischen ihnen und dem Kienhöfer gab es schon seit längerer Zeit Feindschaft.

Der Wettersturz. Auf den Schneefall ist heute nacht in vielen Teilen des Landes Frost gefolgt. Es wurden gemessen in Stuttgart 0 Grad, in Hohenheim 2 1/2, Münsingen 4 1/2, Freudenstadt 6 1/2 Grad Kälte. Selbst am Bodensee sank die Temperatur auf 2 1/2 Grad Celsius unter Null. An besonders rauhen Stellen der Alb wurden 9 Grad Kälte gemessen. Im Donautal gab es 3 1/2 Grad Kälte. Der Schnee ist auf den Höhen auch heute noch liegen geblieben. Auf der Alb ist die Schneedecke noch 15—20 cm, auf dem Schwarzwald stellenweise über 20 cm dick. In Freudenstadt betrug sie

heute früh 10 cm. Im Unterland hält sich die Temperatur in den Morgenstunden ungefähr um den Gefrierpunkt. Ueberall aber hat es Reif gegeben.

Obingen, 18. März. Den Inhalt der Wetterregel „Grüne Weihnachten, weiße Ostern“ haben wir nunmehr auch im letzten Glied als vollendete Wirklichkeit vor uns. Der Sturm des gestrigen Nachmittags und Abends führte nach beträchtlichen Regenmengen eine Schneemasse herbei, daß bereits heute früh die Bahnschlitten in Bewegung gesetzt werden mußten. Noch schneit es fortgesetzt und der graue Himmel hängt voller Schnee. Kläglich schwängen die Stären von den Wiebels herab.

Kalen, 18. März. (Verkehrshinderung durch Schnee.) Nachdem es gestern den ganzen Tag gestürmt hatte, trat heute nacht großer Schneefall ein. Man befindet sich wieder im tiefsten Winter. Der Schneefall hat an den Telegraphen- und elektrischen Starkstromleitungen enormen Schaden angerichtet. Unzählige Leitungen liegen am Boden, auch Masten sind durch die Last umgedrückt worden.

Waldhausen bei Geislingen, 18. März. Infolge Blitzschlags geriet heute nacht das Oekonomienwesen des größten Grundbesitzers der Gemeinde, Oekonom Thierer, in Brand, der die umfangreichen Oekonomiegebäude in Asche legte. Mitverbrannt sind 400 Stück Schafe und sämtliche Fruchtvorräte. Der Schaden ist bedeutend.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Der Gekreuzigte.

(Zum Karfreitag.)

Als um die Mittagsstunde des Karfreitages das Kreuz auf Golgatha aufgerichtet war, da war auf dem fahlen Hügel eine wogende Menschenmenge versammelt. Es ist, als hätten alle Typen der Menschen sich hier eingefunden: Da sind sie, die selbstgerechten, hassenden Feinde, die den Gekreuzigten verhöhnen, die Schaulustigen und Gleichgültigen, die ihn bespötteln und an dem grausamen Schauspiel sich freuen, die Hohen, denen seine Kleider wichtiger sind als sein Leben, die Mitleidigen, die Furchtsamen — nur kein einziger, der den Mut hat, mit ihm furchtlos zu bekennen! Und ruhig ragt das Kreuz, und über all die Unruhe und das laute Zeichen löst das Wort der gekreuzigten Liebe: Vater vergib; denn sie wissen nicht, was sie tun!

Es ist ein weltbewegendes Schauspiel, dieses ruhig rogende Kreuz! Während es unten um den Hügel stiller wird und Finsternis die Sonne verhält, kämpft der Gekreuzigte den stillen, großen Kampf. Wie Lichtstrahlen aus seiner reinen Seele brechen die abgerissenen Worte hervor, aus einem Herzen, das allem Daß der Menschen mit Liebe antwortet, das in größtem Schmerz sich selbst vergibt und nur der andern gedenkt, bis das Auge noch einmal sich emporschwingt und die Seele sich emporschwingt: Vater, in deine Hände!

Wir leiden daran, daß uns alle diese Größe zu alltäglich geworden ist, man fühlt bei diesen Geschichten oft gar nicht mehr die überwältigende

Kraft. Aber wer einmal sich die Ruhe nimmt, in stiller Stunde oder in eigener Seelennot — vielleicht nach langer Zeit einmal — die Leidensgeschichte Jesu, wie sie in den letzten 3 Kapiteln unserer Evangelien geschrieben ist, für sich zu lesen, der wird eigenartig berührt werden von der wunderbaren Größe und Wirkung dieser Geschichte ohne gleichen. Darum, wenn heutzutage so viele oberflächlich, gleichgültig, oft wohl gar mit offener Feindschaft und rohem Spott am Kreuze vorübergehen: „Sie wissen nicht, was sie tun“. Sie müssen auch niemals den Gekreuzigten gesehen haben, wie er wirklich ist — oder sie müssen völlig verhärtet sein.

Denn der Gekreuzigte steht heut nicht nur als Sinnbild auf unseren Altären — ruhig und majestätisch ragt auch mitten in die moderne Zeit hinein das Kreuz von Golgatha, als ein Zeichen, dem widersprochen wird, oder das die Herzen aufrichtet. Der Karfreitag lenkt die Blicke besonders auf das Kreuz mit seinem stillen Ruf: „Für euch gegeben“, seiner schweigenden Lehre: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Brüder“ und seiner stummen Frage: „Das tat ich für dich, was tust du für mich“?

Pforzheim, 18. März. Wie Oberbürgermeister Habermehl gestern bei Beratung der Wasserwerkstasse mitteilte, wünscht Stadtbauingenieur Dettling, welcher im 65. Lebensjahre steht, mit Rücksicht auf sein körperliches Befinden, in den Ruhestand zu treten. Dr. Dettling steht nahe an 40 Jahre im Dienste der Stadt. Er kam hierher, als die Stadt Pforzheim die Größeltal-Wasserleitung durch den württ. Oberbaurat v. Schmann ausführen ließ, war dabei Bauaufseher und wurde nach der Betriebseröffnung Leiter des städtischen Wasserwerks. Das war er seither, dabei auch geraume Zeit der offizielle Leiter des gesamten Bauwesens der Stadt, das freilich eine zeitlang sehr klein war. Erst als nach dem Brand des Rathauses der jetzige Stadtrat Kern als Stadtbauingenieur bestellt und ein Leiter des Tiefbauwesens angestellt wurde, zog er sich wieder auf die Leitung des Wasserwerks und des Abfuhrwesens zurück, die beide sich allmählich zu ganz bedeutenden Abteilungen des städtischen Betriebs ausgewachsen haben. Dr. Dettling darf die Anerkennung mit sich in den Ruhestand nehmen, daß er allezeit unermüdet tätig und für die Stadt außerordentlich sparsam gewesen ist. Wie Dr. Oberbürgermeister Habermehl noch weiter bekannt gab, hat Dettling gemeinsam mit Ingenieur Pabst die Geschichte der Wasserversorgung Pforzheims seit dessen ältesten Zeiten erforscht und niedergeschrieben. Die Einarbeitung soll gedruckt und an die städtischen Kollegien u. a. verteilt werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Karlsruhe, 19. März. (Telegr. an den Engländer, 8 Uhr abends.) Das auf dem hiesigen Exzerzierplatz verankerte Militär-Luftschiff „Ersatz 3. 1“ ist heute nachmittag 5 Uhr vom Sturm zerrissen worden.

Enlarut.

Roman von Moritz Bilie.

19) (Nachdruck verboten).

Er wandte sich ab, aber es war ihm, als verfolgte ihn das Bild mit den Augen.

Endlich verlor auch das Licht in der einsamen Wohnung Anselots, und dieser selbst streckte sich auf sein Lager.

IX.

Die Werbung.

Im Musikzimmer des Falkenhofes sah Erna am Klavier und ihre Hände glitten träumerisch über die Tasten.

Da wurde die Thür leise geöffnet und Herr von Fries trat unhörbar herein. Er hatte einige Augenblicke Ernas Spiel gelauscht und nahm nun geräuschlos in der Ecke des Salons Platz, um die Geliebte nicht zu stören.

Endlich ließ Erna die Hände sinken und schaute stumm vor sich hin.

Der junge Mann erhob sich und trat näher. „Ich bringe gute Nachricht“, sagte er und erlöste ihre Hand. „Aus Ihrem Munde soll ich mein Glück vernehmen! Ihr Herr Vater hat die Genehmigung in Ihre Hand gelegt.“

Erna schwieg, aber die sanfte Wärme, welche in ihr Antlitz fließt, ließ sie noch reizender erscheinen.

Was sollte sie dem Jugendgespielen sagen? Sie

liebte ihn heiß und innig, aber das Geheimnis ihrer Ehe, die freilich schon nach wenigen Stunden ein jähes schreckliches Ende gefunden hatte, lag wie ein schwerer Alp auf ihrer Seele. Sie erschien sich wie eine Verräterin, die das Vertrauen des Geliebten täuschte. Und doch durfte sie sich ihm nicht offenbaren; sie würde ihn für immer von sich gestoßen haben — sie, die Witwe des Verkünders!

Einige Minuten vergingen in bangem Schweigen. „Erna — gnädiges Fräulein — haben Sie kein Wort für mich?“ fragte Fries endlich mit weicher, flehender Stimme.

„Herr von Fries — ich bin — ich bin Ihrer vielleicht nicht würdig“, verlegte sie leise.

„O, wenn es nur das ist“, jubelte der Glückliche, „dann nehme ich Sie, wie Sie sind!“

Er zog sie an sich, richtete ihren Kopf empor und schaute ihr in die feuchtschimmernden Augen. Willenlos sank sie an seine Brust und ließ es ohne Widerstreben geschehen, daß er ihren Mund mit Rüssen bedeckte.

„Ja, Erna, so wie Du bist, sollst Du mein sein!“ wiederholte er und legte seinen Arm um ihren Nacken. „So einfach, so wahr und aufrichtig, wie Du mir schon als Kind erschienen, magst Du auch als meine liebe Lebensgefährtin bleiben, dann wird ewiger Sonnenschein unseren Weg erhellern.“

Das Mädchen schloß sich im tiefsten Innern erbeben. Sie wagte es kaum, ihm offen in die Augen zu sehen, aus Furcht, daß er darin lesen könnte, daß sie keineswegs wahr und aufrichtig sei.

Erkämpft von den schweren Seelenkämpfen sank sie in einen Sessel. Mit beforatener Miene nahm der Geliebte

neben ihr Platz, die freilich keineswegs das Bild einer allfälligen Braut bot.

Aber Fries mußte so herzlich zu plaudern, so rosig die Zukunft anzumalen, daß endlich auch die trüblichen Wolken von Ernas Stirn schwinden und zuweilen sich ein anmütiges Lächeln um ihre Lippen legte. Dann veranß sie auf Augenblicke den schweren Kummer und die schwere Sorge, die auf ihr lastete.

Selten verging ein Tag, an welchem nicht Alfred von Fries seine Braut besuchte hätte.

Zum Glück bemerkte er nicht, daß Erna jedesmal leise schauderte, wenn er von baldiger Trauung sprach.

Er bedurfte einer Gattin nach Übernahme der erbten Güter und deshalb wünschte er baldige Hochzeit.

Aber Erna suchte die Ausföhrung dieses Wunsches möglichst zu verzögern, um wenigstens das Trauerjahr abzuwarten, das sie als Witwe zu beobachten hatte.

Erst als auch ihr Vater das Verlangen des Herrn von Fries unterlegte, gab sie nach, und die Vermählung wurde für den Herbst festgesetzt.

Inzwischen sollte der junge Ehemann eines seiner Schlösser, welches er zum künftigen Wohnsitz ausgewählt hatte, neu herrichten lassen, während Erna mit Brigitte auf einige Wochen nach Wien gehen sollte, um dort die für ihre Ausstattung nötigen Einkäufe zu besorgen.

An einem schönen Nachmittage hatte Erna einen Bogen gemietet und fuhr mit ihrer Begleiterin nach dem Prater hinans, dessen Hauptallee von Equipagen, Reitern und Fußgänger belebt war.

(Fortsetzung folgt.)

Karl
schiff, G
von Babe
nommen
2 Uhr Ka
Sturm zu
nach der
das Luft
vornehmen
Mannsch
dem Exer
Sturm m
es ist
wurde
Kommission
den „3. 1
verhältnis
Länge, 15
inhalt von
durch 3 M
getrieben.
Einrichtung
Luftschiff
vorzug w
fähigkeit.
basen na
Luftschiff
Studien
verweilte.

zur Ab
In
1903, bei
alle diese
Körperliche
Stiftungen
geschlossen
2600 M.
Betrag ist
und Kom
die Gesell
Erwerbs
Berfische
seitigkeit
Einkomm
erklärung

jedoch nicht
Die Steuer
nicht zugel
solchen be
für die G
Für
wast oder
für die ste
steuerpflicht
zahl sind
deren Ber
leit ihrer
verantwort
Krankheit
geben, kö
mächtigten
in Urchrist
zirkssteuer
Abgabe de
tretern be
zur Abgab
Die
mular sch
Form ist
eigenhändi
zwar von
andedeutend
Sich eines
Wahl entr
steuer oder
nach gestat
für die G
schlossen a
Bezirkssteu
pflichtigen
auch dafel
zeichnet ist.
Die
Aktien, die
Daftung,



mal sich die Nahe nimmt, in
eigner Seelennot — vielleicht
mal — die Leidensgeschichte
in leichten 3 Kapiteln unserer
ist, für sich zu lesen, der
werden von der wunderbaren
dieser Geschichte ohne gleichen.
tage so viele oberflächlich,
gar mit offener Feindschaft
Kreuze vorübergehen: „Ne
m“. Sie müssen auch niemals
den haben, wie er wirklich ist
lig verhärtet sein.
steht heut nicht nur als
Altären — ruhig und moje-
in die moderne Zeit hinein
atha, als ein Zeichen, dem
der das die Herzen aufrichtet.
die Blicke besonders auf das
Auf: „Für euch gegeben“,
: „Niemand hat größere
er sein Leben läßt für seine
ummen Frage: „Das tat ich
für mich“?

März. Wie Oberbürgermeister
ei Beratung der Wasserwerks-
Stadtbauamteiler Dettling
jahre steht, mit Rücksicht auf
en, in den Ruhestand zu treten.
he an 40 Jahre im Dienste
dieser, als die Stadt Pforz-
Basserleitung durch den würt.
a ausführen ließ, war dabei
e nach der Betriebsöffnung
Wasserwerks. Das war er
ume Zeit der offiziellen Leiter
as der Stadt, das freilich eine
Erst als nach dem Brand
ge Stadtrat Kern als Stadt-
ein Leiter des Tiefbauwesens
r sich wieder auf die Leitung
des Abfuhrwesens zurück, die
ganz bedeutenden Abteilungen
s ausgewachsen haben. Dr.
ennung mit sich in den Ruhe-
allezeit unermüdet tätig und
entlich sparsam gewesen ist.
eistert Habermehl noch weiter
ing gemeinsam mit Ingenieur
der Wasserversorgung Pforz-
n Zeiten erforscht und nieder-
beitung soll gedruckt und an
u. a. verteilt werden.

ten u. Telegramme
D. März. (Telegr. an den
s.) Das auf dem hiesigen
Militär-Luftschiff „Er-
schmittigt 5 Uhr vom Sturm

ich keineswegs das Bild einer
herzlich zu plaudern, so rofig
dass endlich auch die träben
a schwanen und zuweilen sich
um ihre Lippen legte. Dann
e den schweren Kummer und
if ihr lastete.
Tag, an welchem nicht Alred
eucht hätte.
er nicht, daß Erna jedesmal
von baldiger Trauung sprach.
ttin nach Uebnahme der er-
wünschte er baldige Hochzeit.
Ansführung dieses Wunsches
in wenigstens das Trauerjahr
Witwe zu beobachten hatte.
ter das Verlangen des Herrn
sie nach, und die Vermählung
geleitet.
junge Ehemann eines seiner
ünftigen Wohnsitze ausgewählt
n, während Erna mit Beigitte
den gehen sollte, um dort die
gen Einkäufe zu besorgen.
achmittags hatte Erna einen
mit ihrer Begleiterin nach dem
Hauptallee von Gampgen,
belebt war.

ung folgt.)

Karlsruhe, 19. März. Das Militär-Luft-
schiff „Erz. 1“, das gestern abend 8 Uhr
von Baden Os aus eine längere Nachtfahrt unter-
nommen hatte, passierte heute nachmittags kurz nach
2 Uhr Karlsruhe, wo es gegen einen orkanartigen
Sturm zu kämpfen hatte. Da der Benzinoort
nach der langen Fahrt nahezu erschöpft war, mußte
das Luftschiff auf dem Exerzierplatz eine Landung
vornehmen, die kurz vor 4 Uhr unter Beihilfe von
Mannschaften des Telegraphenbataillons Nr. 4 auf
dem Exerzierplatz erfolgte. Durch den furchtbaren
Sturm wurde das Luftschiff mitten entzwei gebrochen;
es ist vollständig zerstört. — Das Luftschiff
wurde Mitte Januar von der militärischen Abnahme-
kommission übernommen und zwar als Ersatz für
den „E. 1“; es repräsentierte sich in seinem Größen-
verhältnis wie das erste Marineluftschiff mit 140 Meter
Länge, 15 Meter Durchmesser und mit einem Raum-
inhalt von 20 000 Kubikmeter. Die Propeller wurden
durch 3 Napier-Motoren von je 170 Pferdekraften
getrieben. Das Luftschiff hatte eine funktentelegraphische
Einrichtung und einen Steigknoten, der durch den
Luftschiffkörper auf die Oberseite führte. Sein Haupt-
vorzug waren neben Schnelligkeit rasche Manövrier-
fähigkeit. Bei seiner Ueberführung von Friedrichs-
hofen nach Baden-Os am 20. Januar stellte das
Luftschiff einen Höhentrekord auf, indem es mehrere
Stunden in einer Höhe von annähernd 2200 Metern
verweilte.

Karlsruhe, 19. März. Nach 6 Uhr abends
ist es gelungen, den hinteren Teil des zerstörten
Luftschiffes zu bergen.

Rastatt, 19. März. Wie das „Rastatter Tag-
blatt“ meldet, war das Luftschiff „Erz. 1“,
das gestern abend zu einer Nachtfahrt aufgestiegen
war und für eine 18 stündige Fahrt Benzin an Bord
hatte, heute mittags 1 Uhr über Rastatt erschienen,
wo es mit Hilfe des alarmierten Jägerregiments
Nr. 40 bei Sandweiler zu landen versuchte. Das
ausgeworfene Seil riß aber und das Luftschiff flog
in der Richtung auf Karlsruhe davon.

Berlin, 19. März. In der heutigen Sitzung
des Bundesrats wurde die Vorlage betr. das
Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und
Italien über die Arbeiterversicherung ihre Zu-
stimmung erteilt.

Berlin, 19. März. Das Plenum des
Bundesrats hat sich heute mit den Heeres-
und Steuervorlagen beschäftigt. Sicherem
Vernehmen nach hat sich der Bundesrat bei der
einmaligen Vermögensabgabe für einen festen, un-
beweglichen Abgabesatz ausgesprochen und einen
solchen in der Höhe von 2/3 (drei Fünftel) Prozent
in Aussicht genommen. Der Gedanke einer progres-
siven Heranziehung der Vermögen zu der Milliarde-
steuer hat also beim Bundesrat keine Gegenliebe
gefunden, und es wird Sache des Reichstags sein,

diesem Gedanken, der im Volke lebhaft befürwortet
wird, Geltung zu verschaffen.

Paris, 19. März. Delcassé ist heute nach-
mittags um 1 1/2 Uhr nach Petersburg abgereist,
um seinen dortigen Posten anzutreten.

Athen, 19. März. Nach Mitteilungen aus
hiesigen politischen Kreisen ist der Mörder des
Königs von Griechenland ein bekannter Anarchist.

Athen, 19. März. Die Aufregung und
Bestürzung infolge der Ermordung des Königs
ist unbeschreiblich. Um Mitternacht waren die
öffentlichen Plätze, die Zugänge zu den Ministerien,
Behörden und Zeitungsredaktionen schwarz
von Menschen. Niemand will glauben, daß es ein
Griech sein könne, der den König ermordet hat.

Konstantinopel, 19. März. Gestern fanden
auf der ganzen Tschataldjaline Kämpfe
statt. Die Türken rückten vor und nahmen
verschiedene bulgarische Stellungen ein.

Voraussetzliche Bitterung.

Ein neuer, kräftiger Luftwibel, der im Westen auf-
getreten ist, wird uns wieder einen Umschlag zu stark be-
wölktem, rauhem Wetter und kalten Niederschlägen (Schnee)
herbeiführen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Reel,
für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Einkommensteuer-Erklärungen.
für das Steuerjahr 1913.

In Gemäßheit von Art. 44 des Gesetzes vom 8. August
1903, betr. die Einkommensteuer (Reg. Bl. S. 261), werden
alle diejenigen Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige
Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige
Stiftungen und Vereine, sowie die Personenvereine von nicht
geschlossener Mitgliederzahl), deren steuerbares Einkommen
2600 M. und darüber beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den
Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Aktiengesellschaften
und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften,
die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen
Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen
Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegen-
seitigkeit und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren
Einkommen unter 2600 M., welche ein Formular zur Steuer-
erklärung zugelandt erhalten, aufgefordert,

spätestens bis 8. April ds. Js.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben.
Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung
nicht zugelandt erhalten, können die kostenfreie Ausfolgung eines
solchen bei dem Bezirkssteueramt oder bei der Gemeindebehörde
für die Einkommensteuer verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Ge-
walt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie
für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die
steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitglieder-
zahl sind die Steuererklärungen nach Art. 48 des Gesetzes von
deren Vertretern abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtig-
keit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer
verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder
Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzu-
geben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevoll-
mächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine
in Urschrift oder beglaubigter Abschrift zu dem Akten des Bez-
irkssteueramts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die
Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Ver-
tretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit
zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist nach dem vorgeschriebenen For-
mular schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen
Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller
eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und
zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis
andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am
Einkommensteueramt des Bezirksamts für die Einkommen-
steuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen. Soweit hie-
nach gestattet ist, die Steuererklärung bei der Gemeindebehörde
für die Einkommensteuer abzugeben, hat die letztere eine ver-
schlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung unersöffnet dem
Bezirkssteueramt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuer-
pflichtigen auf der Außenseite des Umschlages angegeben findet,
auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung be-
zeichnet ist.

Die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf
Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter
Haftung, sowie die rechtsfähigen Gewerks- und Wirtschafts-

genossenschaften haben mit den Steuererklärungen auch ihre Be-
schäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen
Beschlüsse der Generalversammlungen vorzulegen.

Die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Ver-
sicherungsvereine auf Gegenseitigkeit sind verpflichtet, ihren
Steuererklärungen eine nähere Berechnung ihres Einkommens
nach Maßgabe des Art. 17 des Gesetzes unter Angabe der auf
Grund dieses Artikels gemachten Abzüge beizufügen.

Der Steuerpflichtige, welcher nach erfolgter Zusendung eines
Formulars zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mah-
nung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festge-
setzten weiteren Frist nicht abgibt, verliert nach Art. 49 des
Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde
gegen die Entscheidung der Einschätzungskommission, sofern nicht
Umstände nachgewiesen werden, welche die Verschuldung ent-
schuldigbar machen.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 70 des Gesetzes
mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der ge-
fährdeten Abgabe bestraft:

1. wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beant-
wortung der im Einschätzungs- oder Beschwerdeverfahren
von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen
a) in betreff seines steuerbaren Einkommens oder in betreff
des Einkommens der von ihm zu vertretenden Steuer-
pflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche An-
gaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der
Steuer zu führen,
b) steuerbares, für die Bemessung des Steuerjahres in
Betracht kommendes Einkommen, welches er nach den
Vorschriften des Einkommensteuergesetzes anzugeben
verpflichtet ist, verschweigt;
2. wer zur Begründung eines Anspruchs auf Ermäßigung
der festgestellten Einkommensteuer wissentlich unrichtige
oder unvollständige tatsächliche Angaben macht und dadurch
eine Herabsetzung der Steuer zu Unrecht erlangt.

Die Verfehlung wird jedoch straffrei gelassen, wenn von
dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter
oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei
der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten
erfolgte, die unrichtige oder unvollständige Angabe bei einer mit
der Anwendung des Gesetzes befaßten Behörde berichtet oder
ergänzt oder das verschwiegene Einkommen angegeben und hie-
durch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuer-
beiträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich,
so befreit eine Richtigstellung von seiten einer dieser Personen
die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle
einer entsprechenden Richtigstellung von seiten des Steuerpflich-
tigen die dem Bevollmächtigten desselben zur Last fallende Ver-
fehlung straffrei zu lassen.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln
hinsichtlich der von ihnen abzugebenden Steuererklärung —
empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden,
welches zu sachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuer-
pflichtigen gerne bereit ist. Ein Auszug aus dem Einkommen-
steuergesetz und den hiezu ergangenen Ausführungsbestimmungen
sowie eine Anleitung zur Berechnung des landwirtschaftlichen
und des gewerblichen Einkommens werden den Steuerpflichtigen
auf Verlangen von dem Bezirkssteueramt unentgeltlich abgegeben.

Neuenbürg, den 12. März 1913.

A. Bezirkssteueramt.

A. Forstamt Meistern
in Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf
am Mittwoch den 2. April,
vormittags 1/2 10 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus
im schriftlichen Aufsteig aus
Staatswald Meistern Abt. 5
Vinkensteig, 16 Sandsteigle und
Abt. 21 Börd. Rauhberg:
Langholz: 688 Stück mit Fm.:
183 I., 126 II., 200 III., 82
IV., 61 V., 2 VI. Kl.;
Sägholz: 46 Stück mit Fm.:
26 I., 18 II., 2 III. Kl.

Die verschlossenen, bedingungs-
losen Angebote, in ganzen und
Zehntelprozenten der Lospreise
ausgedrückt, mit der Aufschrift
„Angebot auf Nadelstammholz“
müssen bis 9 Uhr beim Forst-
amt und spätestens bis 1/2 10 Uhr
auf dem Rathaus abgegeben
werden, woselbst die Eröffnung
stattfindet, welcher die Bieter
anwohnen können. Bei Langholz
V. und VI. Kl. und Sägholz
III. Kl. wurde kein Ausschlag
gemacht. Abfahrtermin: 1.
August 1913. Losverzeichnis
und Offerformulare unentgeltlich
vom Forstamt.

A. Forstamt Meistern
in Wildbad.

Eichen- u. Buchenstamm-
holz- und Brennholz-
Verkauf

am Freitag den 28. März,
vormittags 1/2 10 Uhr

in Wildbad, Gasthaus zur
„Eisenbahn“ aus Staatswald
Meistern Abt. 1 Scheurengrund:
3 Eichen mit Fm.: 1,66 III.,
0,59 IV. Kl.;
Abt. 21 Börd. Rauhberg:
6 Buchen mit Fm.: 2,58
III., 2,51 IV. Kl.;
Abt. 3 Blumenauerich, 5 Vinken-
steig, 16 Sandsteigle, 21 Börd.
Rauhberg, 29 Mittl. Wald-
hütte:
Fm.: Buchen: 94 Scheiter,
2 Prügel, 21 Ausschub,
582 Anbruch, 4 Reispügel;
Nadelholz: 265 Anbruch,
3 Reispügel.
Los-Verzeichnisse unentgeltlich
vom Forstamt.



**A. Oberamt Neuenbürg.
Den Ortsbehörden**

gehen in den nächsten Tagen die Lösungsscheine der Militärpflichtigen zur Aushändigung zu.
Den 20. März 1913. Amtmann Gaiser.

An die Ortsschulräte.

Gemäß Erlaß des K. Ev. Oberschulrats vom 18. Dezember 1912 Nr. 19812 sollen etwa nötig werdende Beschlüsse wegen Einführung von **Abteilungsunterricht** möglichst zeitig gefaßt und vorgelegt werden mit Bezug auf den Beginn des neuen Schuljahres am 1. Mai 1913.

Bis spätestens 15. April sollten daher alle Vorträge an den K. Oberschulrat betr. Genehmigung von Abteilungsunterricht vorgelegt werden.

Dabei wird bezügl. der Durchführung der gesetzl. Vorschrift betr. Abteilungsunterricht auf den Erlaß des K. Oberschulrats vom 10. Mai (S. Schütz-Hepp II S. 254 u. f.) verwiesen.

Neuenbürg, den 19. März 1913.

K. ev. Bezirkschulamt Neuenbürg.
Baumann.

Gemeinde Waldrennach.

**Langholz-, Stangen- und
Brennholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 26. März ds. Jrs.,
nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindevald zum Verkauf:

I. Nadelholz-Langholz:

II. Kl. 36,42 Fm., III. Kl. 70,04 Fm., IV. Kl. 72,58 Fm.,
V. Kl. 32,55 Fm., VI. Kl. 40,50 Fm.;

II. Laubholz-Langholz:

Buchen: 2,99 Fm. III. Kl.; Birken: 0,24 Fm. V. Kl.; Eichen:
2,05 Fm. IV. Kl. 3,93 Fm. V. Kl., 1,55 VI. Kl.;

III. Dersstangen-Nadelholz:

Baustangen: Ia Kl. 18 Stück, Ib Kl. 36 Stück, II. Kl. 53 Stück,
III. Kl. 21 Stück;

Hagstangen: I. Kl. 3 Stück, II. Kl. 36 Stück, III. Kl. 42 Stück;
Hopfenstangen: I. Kl. 46 Stück, II. Kl. 144 Stück, IV. Kl. 415 Stück, V. Kl. 1121 Stück;

Rebstöcken: I. Kl. 1875 Stück; Bohnenstücken: 316 Stück;

IV. Brennholz:

Nadelholz: 29 Rm.; Brennholz-Laubholz: 36 Rm.

Kaufstübhaber sind eingeladen.

Den 17. März 1913.

Schultheißenamt.
Sched.

Holz-Versteigerung.

Am Dienstag den 25. März l. Jrs., nachmittags 4 Uhr,
läßt die Stadtgemeinde Pforzheim aus den Waldungen im
Gröbhelal nachverzeichnetes Nutz- und Brennholz im Aussen-
wohnhaus öffentlich versteigern und zwar:

17 Baustangen	Ib Kl.
53 Leiterstangen	II. "
25 Hagstangen	I. "
111 "	II. "
10 "	III. "
265 Hopfenstangen	I. "
125 "	II. "
16 Ster Nadelrollen,	
3,10 Fm. Stämme V. und VI. "	

Das Holz wird auf Verlangen vorher durch den Aussen-
Weiß vorgezeigt.

Pforzheim, den 18. März 1913.

Stadt. Wasserwerk.

Dettling.

Braun.



Ueber die Feiertage

kommt bei unserer Kundschaft
und in der eigenen Wirtschaft

ein vorzügl. Bodobier

zum Anschauk.

Gebrüder Mönch, Klosterbrauerei, Herrenalb.

Begzugsbalber

verkaufe ich preiswert eine
**Schlafstube, Wohnstube
und Küche**
im ganzen oder einzeln.

Gustav Widlein,
Neuenbürg, Hauptstraße 211.

Ein guterhaltener
Gehrock-Anzug

für mittlere Statur ist billig zu
verkaufen.

Anfragen sind zu richten an
den „Enztäler“ Z. 20.

Mädchen-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt oder
1. April anständiges, pünktliches
Zimmermädchen gesucht,
welches servieren kann. Zeugnisse
nebst Photographie erbeten.

Gasthof z. „gold. Stern“,
Wildbad.

Neuenbürg,
Ein schön möbliertes

Zimmer

in freundlicher, sonniger Lage
ist zu vermieten.

Anfragen sind zu richten an
den „Enztäler“ X. 25.

Ein fleißiges

Mädchen

wird in kleine Familie gesucht.

Frau Burghard,
Pforzheim, Wagnerstraße 15.

Engelsbrand,
Eine schwere

Kalbin,

großträchtig, hat zu verkaufen

A. Weil neben d. „Traube“.

„Favorit“ der „Schnitt“

Überall in Haus und Beruf ist dieser
so sorgfältig bearbeitete Schnitt als
der beste bekannt; es ist eine
Freude, danach zu arbeiten! Aus-
zuwählen nach dem einzig beliebten
Favorit-Moden-Album, nur 60 Pf., bei
Fritz Schumacher, Pforzheim.

Ein ordentliches, fleißiges

Dienstmädchen

wird gesucht bei guter Behand-
lung und hohem Lohn.

Frau Vogt, Pforzheim,
Luisenstraße 64 l.

Salmbach.

Verkaufe eine mit dem zweiten
Kalb hochträchtige, fehlerfreie,
schwere

**Fahr-
Fuh.**

Ernst Schöninger,
Goldarbeiter.

Vermischt

wird niemals die Wirkung der echten

**Stedenyferd-
Teerseife**

v. Bergmann & Co., Nadebenf
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
und Hautausschläge, wie Krätze,
Pusteln, Geschwürde, Mücken,
Pusteln usw. à Stück 50 Pf. bei

Karl Mahter, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Bezirkswohlständigkeitsverein.

Montag den 31. März, nachmittags 4 Uhr
Vorstands-Sitzung im „Bären“ hier.
Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftsbericht.
- 2) Eingelaufene Gesuche.
- 3) Besprechung der Wöchnerinnen- und Säuglingspflege.

Den 19. März 1913. **Der Vorsitzende:**
Hbl.

Höfen, den 19. März 1913.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden
unserer lieben Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter erfahren durften, sagen
wir allen herzlichen Dank.

Familie Lörcher-Luftnauer.

Berichtigung.

Zur Beseitigung von Irrtümern erkläre ich hiemit,
daß ich als Architekt und Kunstgewerbler in größeren
Städten lange Zeit beschäftigt war.

Laut Zeugnissen einer Behörde des Rheinlands
und des ihr vorgelegten Ministeriums bin ich beim
Entwurf und der Ausführung großer staatlicher Hoch-
bauten hauptsächlich auf dem Gebiete der **Außen-
architektur** und der **Innenausstattung** als Mit-
arbeiter tätig gewesen.

Birkenfeld, im März 1913.

Alfred Wirth, Architekt.

Dobel.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Ostermontag den 24. März ds. Jrs.
in das **Hotel z. „Sonne“** in Dobel
freundschaftlich und ergebenst einzuladen.

Adolf Keller,
Sohn des Jakob Keller, Wegwarts.

Emilie Schauble,
Tochter des Gustav Schauble, Bäckers in Dobel.

Abgang 11 Uhr.

Verkehrsbeamten-Schule Göppingen

mit Pension — gegründet 1903.

Gewissenhafte, erfolgreiche Vorbereitung auf die Vorprüfung für
den **Kassistentenlehre**. — Der nächste Kurs beginnt am 5. Mai. —
Jahreskurs mit Pension **RM. 675.—**. Die **Aussichten** sind z. B.
sehr günstig. — Seit Gründung der Schule haben mit Ausnahme
von 2 **sämtliche** Pensionäre, welche wenigstens einen Jahreskurs
absolvierten, das **Examen** bestanden. — Volksschulbildung genügt.
— Verlangen Sie Prospekt.

Der Schulvorstand: **H. Dieterle.**

Sämtliche

Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

die **C. Wech'sche Buchhandlg.**